

NOCH IST SAND IM GETRIEBE

# Nach wie vor viele Unsicherheiten

Ein allesbeherrschendes Virus, eine starke Region. In Gesprächen mit Unternehmern, Verbänden und Gewerbevereinen dreht sich alles um die eine Frage: Wie geht es der Wirtschaft am Obersee?

«Es war in unserer nun 26-jährigen Firmengeschichte nie so, dass wir den Weg des geringsten Widerstandes gegangen sind.» So beginnt Andreas Kümin, Inhaber der Kümin Group AG aus Wollerau, zu welcher unter anderem Mc PaperLand gehört, das Gespräch über die aktuelle Lage. Was er damit meint? In den Schliessungswochen vom Januar und Februar 2021 hat das Unternehmen seine Filialen trotz sehr eingeschränkt verkaufbaren Sortimenten geöffnet. Und das obwohl eine Schliessung der Geschäfte wohl günstiger gekommen wäre. Kümin aber wollte damit ein Zeichen setzen. «Dass wir unsere Mitarbeitenden weiter beschäftigen, und nicht mehr als nötig Entschädigungen vom Staat nehmen möchten.»

Nach der generellen Wiedereröffnung seien die Filialen an den meisten Orten gut gestartet. Mit einem Wermutstropfen, der auch andere Unternehmer in der Region trifft: Einen wesentlichen Teil des Umsatzes macht Mc PaperLand nämlich mit der Belieferung von Firmenkunden mit Büro-, Reinigungs-, Hygiene- und Werbeartikeln. «In diesem Geschäftsbereich leiden wir nach wie vor sehr stark.»

**Immer mehr zuhause**

Vom Unternehmen zur Situation im Kanton. Andreas Kümin ist auch Präsident des Schwyzer Wirtschaftsverbands H+I. Er hat einen guten Einblick, weiss, wie die Branchen aktuell dastehen. «Fast in jedem Geschäftsmodell sind nicht nur die eigentlichen Firmen, sondern auch deren Zulieferer betroffen. Das ist wie ein Dominoeffekt.» Zu den Gewinnern zählt er den Lebensmittel-Detailhandel, die TakeAway's sowie Essen-Lieferservices. Aber auch hier gibt es eine Kehrseite. Denn ein grosser Teil gehe zu Lasten der Gastro-



Harte Zeiten für die Wirtschaft, doch die Region rund um den Obersee hält sich wacker.

Foto: M. Wassner

nomie, was im eigentlichen Sinn einer Umsatzverschiebung gleich komme. «Das gleiche kann man vom stark angestiegenen Online-Handel sagen, der direkt zu Lasten des Detailhandels geht.»

Im Baubereich sieht Kümin eine stockende Entwicklung: «Ich stelle fest, dass die Bautätigkeit je nach Region, zurückgegangen ist und wahrscheinlich noch weiter schrumpfen wird.» Vor allem Büro- und Industriegebäude seien stark betroffen. Denn, und so viel ist klar: Die Corona-Krise hat der weiteren Digitalisierung und vor allem dem Thema Home-Office einen starken Schub gegeben. Die Folge: Bisher vermietete Flächen werden auf den Markt kommen und die Preise könnten in einen rasanten Sinkflug geraten.

**Aufschwung – aber wann?**

Ein Sprung über den See. Liest man den Quartalsbericht zur Ostschweizer Wirtschaft der St. Galler Kantonalbank, wird klar: Den Takt wird auch im

Linthgebiet weiterhin das Coronavirus vorgeben. Eine gute Nachricht: «Die Unternehmen in der Kernregion Ostschweiz zeigen sich insgesamt erfreulicherweise robust sowie anpassungsfähig.» Die Aussichten für die Ostschweizer Wirtschaft sieht der Bericht damit verhalten positiv. Wobei eingeschränkt wird: Wann genau wieder ein spürbarer wirtschaftlicher Aufschwung einsetzt, sei aufgrund der aktuell unsicheren Lage schwer abzuschätzen. Betreffend Baugewerbe schreibt der Bericht: «Ein hoher Auftragsbestand und das nach wie vor tiefe Zinsniveau wirken stabilisierend.» Hingegen hätten sich die Aussichten im Detailhandel eingetrübt – insbesondere im stationären Bereich. «Im Gegensatz dazu boomt der Onlinehandel.»

**Klein und anpassungsfähig**

In Rapperswil-Jona spricht Olivier Kofler, CEO von Carvolution, über sein Spezialgebiet: Start-ups. Den Auto-Abo-Anbieter Carvolution habe

die Corona-Krise negativ aber auch positiv getroffen. Einerseits hätten viele Leute ihre Fahrzeuge durch Homeoffice nicht mehr gebraucht und zurückgeben. «Andererseits haben wir aber sehr viele neue Kunden gewonnen, welche vom Auto-Abo-Modell überzeugt sind.» Wobei Kofler ganz allgemein denkt, dass die Krise auch mittel- und langfristig bei den Schweizern den Trend in Richtung «Access instead of ownership» («Zugang statt Eigentum») verstärkt hat.

Abgesehen von Carvolution sagt Kofler, die meisten Startups würden sich gut bis sehr gut schlagen. «Sie sind meistens noch klein und agil, können schnell Entscheidungen herbeiführen und ihr Geschäftsmodell den neuen Umständen anpassen.» Natürlich gebe es Branchen, die es härter trifft als andere. Aber, sagt Kofler: «Erfahrungsgemäss sieht man immer wieder grosse Innovationen, welche durch einen 'sehr grossen Druck etwas zu Ändern' erzeugt wurden. Ich glaube einfach, man darf

nie stehen bleiben und muss sein Geschäftsmodell immer weiter entwickeln.»

**Mut und Pioniergeist**

Was ist nun also zu erwarten? Von den Statistiken und Prognosen nicht viel. Sie sind naturgemäss zu vage, die Unsicherheitsfaktoren zu zahlreich. Olivier Kofler jedenfalls blickt mit Zuversicht nach vorne: «In der Schweiz wurden 2020 rund fünf Prozent mehr Firmen gegründet als 2019, das sieht schonmal vielversprechend aus. Ich gehe aber davon aus, dass wir in den nächsten zwei Jahren einen Startup-Boom erleben werden.»

Andreas Kümin stellt derweil klar: «Nach der Pandemie wird nicht vor der Pandemie sein.» Seiner Meinung nach werde es Branchen geben, die nicht mehr in gleicher Form und Grösse weiterexistieren werden wie vor dieser Katastrophe. Aber, wie kann man trotzdem sinnvoll planen, Herr Kümin? «Mit positivem Denken, Mut und auch Pioniergeist. Kurzfristig gilt es, so rasch wie möglich auf die ständig veränderten Umstände zu reagieren. Aber auch so, dass die Unternehmung nach den aktuellen Problemen ihren geordneten Betrieb wieder aufnehmen kann.» Einfacher gesagt als getan. Es habe einige Momente gegeben, in denen er nicht mehr sicher war, ob sein Unternehmen die Krise überleben kann. «Und sie ist ja noch allgegenwärtig. Die Mittel- und Langzeitschäden sind noch nicht abschätzbar.»

Michel Wassner

UMFRAGE

## Wie geht es der Wirtschaft am Obersee?



**Hubert Britschgi, Präsident Arbeitgeberverband See&Gaster:** «Anlässlich der letzten Umfrage der IHK St. Gallen Appenzell beurteilten 41 Prozent der beteiligten Betriebe in See-Gaster die Geschäftsentwicklung als gut. Nach wie vor schwer tun sich Hotel-, Gastro- und Eventbranche. Von Geschäftsschliessungen ist mir bei unseren Mitgliedern nichts bekannt. Eine qualifizierte Aussage zur weiteren Entwicklung ist schlicht unmöglich.»



**Thomas Kuriger, gewerbe plus, Feusisberg, Schindellegi, Wollerau:** «Tendenziell gut stehen Betriebe im Bausektor da. Schwer tut sich u.a. die Gastronomie. Ich hoffe, es geht möglichst schnell zur Normalität zurück und Unternehmer trauen sich wieder, mehr zu investieren. Gut zu sehen ist das an den Anfragen für die GEWA 2022. Die Mitglieder sind zwar sehr positiv darauf eingestellt, aber was die Anmeldung betrifft zurückhaltend.»



**Daniel Lienhard, Präsident Gewerbeverein Benken:** «Einige Betriebe konnten ihre Türen unter Auflagen öffnen, müssen aber finanzielle Einbussen hinnehmen. Der Bau hinkt immer ein Jahr hinterher und erlebt gerade jetzt und in den nächsten Monaten den Corona-Schock durch zum Teil extreme Preiserhöhungen. Eine Prognose ist schwierig. Solange der Bund nicht voll öffnet, sind vielen Gewerblern die Hände gebunden.»



**Andreas Grüter, Präsident HGV Lachen-Altendorf:** «Die March scheint zum Glück sehr krisenresistent zu sein. Von unseren 300 Mitgliedern sind nur rund 50 negativ von Corona betroffen. Diese 16 Prozent sind teils schwer, teils leicht betroffen. Die weitere Entwicklung wird in den verschiedenen Branchen nicht einheitlich beurteilt. Aber grundsätzlich ist eine positive Haltung unserer Mitglieder zu erkennen.»

IMPRESSUM

OBERSEE NACHRICHTEN  
St. Dionysstrasse 31, 8645 Rapperswil-Jona  
TELEFON INSERATE: 055 220 81 81  
TELEFON REDAKTION: 055 220 81 18  
TELEFON ABODIENST: 0844 226 226

www.obersee-nachrichten.ch  
inserate@obersee-nachrichten.ch  
redaktion@obersee-nachrichten.ch  
abo@somedia.ch

VERLAGSLEITUNG: Ralf Seelig  
REDAKTIONSLEITUNG: Martina Heinrich  
REDAKTION: Michel Wassner  
FREIE MITARBEITENDE: Verena Schoder  
INSERATE: Esayas Rhyner (Teamleiter Verkauf), Urs Lorenz (Anzeigenleiter), Reto Rüegg (Medienberater)

ERSCHEINUNG: Wöchentlich  
AUFLAGE: 65 845 (WEMF beglaubigt 2020)  
LESER: 68 000 (MACH Basic 2020-2)

ANZEIGENPREISE:  
gem. Tariffdokumentation, beim Verlag zu beziehen oder unter www.obersee-nachrichten.ch (Anzeigen).

JAHRESABO AUSSERHALB VERTEILGEBIET:  
Fr. 43.–/Jahr.

SATZ: Somedia Production,  
Zwinglistrasse 6, 8750 Glarus  
TELEFON: 055 645 28 28

DRUCK: Somedia Partner AG, Scharastrasse 9,  
9469 Haag TELEFON: 081 750 37 10, FAX: 081 750 37 11

STREUGEBIET: In allen Haushaltungen von Altendorf, Bollingen, Bürg, Buttikon, Ermenswil, Eschenbach, Feldbach, Feusisberg, Freienbach, Galgenen, Hurden, Jona, Kempraten, Lachen, Neuhaus, Nuolen, Pfäffikon SZ, Rapperswil, Reichenburg, Rüti/Tann, Schindellegi, Schmerikon, Schübelbach, Siebnen, Tuggen, Uznach, Wagen, Wangen, Wilen, Wolfhausen, Wollerau.

